

Inhalt

	Seite
Einführung	
Vorwort	9
Persönliches Interesse und Forschungsprozeß	10
Aufbau der Untersuchung und Fragestellungen	13
Teil A: Zur Sozialen Kompetenz des Lehrers	
1. Zum Begriff der Sozialen Kompetenz	16
2. Zur Verwendung des Kompetenzbegriffs in der Pädagogik	19
2.1. Der Begriff der Sozialkompetenz des Lehrers aus der Sicht des Bildungsrats	22
2.2. Exkurs: Der Begriff der Sozialen Kompetenz auf dem Hintergrund der Debatte um das Soziale Lernen	26
2.2.1. Die Entstehung von Konzepten Sozialen Lernens	26
2.2.2. Das Konzept Sozialen Lernens nach Prior et al.: Der Lehrer als omnipotenter Sozialtechnologie	30
2.2.3. Der Stand der Diskussion um das Soziale Lernen	35
2.2.4. Schlußfolgerungen	40
3. Kriterien zur Beurteilung des Beitrags der Gestaltpädagogik zur Sozialen Kompetenz des Lehrers	42
Teil B: Zur Theorie gestaltpädagogischer Kompetenzförderung	
4. Der Entwicklungsstand der Gestaltpädagogik	48
4.1. Zum Begriff Gestaltpädagogik	48
4.2. Ansätze der Gestaltpädagogik	49
5. Zum theoretischen Hintergrund gestaltpädagogischer Kompetenzförderung	54
5.1. Gestalttherapie als theoretische und praktische Grundlage der Gestaltpädagogik	55
5.1.1. Persönlichkeitsentwicklung als Kontaktprozeß	55
5.1.2. Die vier Phasen des Kontaktprozesses	59
5.1.3. Kontakt und Begegnung	61
5.1.4. Zur Förderung sozialer Kompetenzen im Rahmen der Gestalttherapie	64
5.1.4.1. Das gestalttherapeutische Kompetenzmodell	64

	Seite
5.1.4.2. Kompetenzentwicklung und Interaktion	67
5.1.4.3. Kompetenzentwicklung und Integration	69
5.2. Einige Überlegungen zu Einflüssen anderer pädagogischer Richtungen	71
5.2.1. Zur Reformpädagogik	72
5.2.2. Zur angelsächsischen Schulkritik	74
5.2.3. Zur bundesrepublikanischen Schulkritik	76
5.3. Konsequenzen der theoretischen Konzepte für die Gestaltpädagogik	79
5.3.1. Die Bedeutung des Kontaktkonzepts für die Gestaltpädagogik	80
5.3.2. Lernen als Kontaktprozeß	84
5.3.3. Lehren als Kontaktprozeß	90
5.3.4. Das Konzept der dynamischen Balance	95
5.3.5. Prinzipien der Gestaltpädagogik	97
5.3.5.1. Prinzip der Konzentration auf den Kontakt	98
5.3.5.2. Hier-und-Jetzt Prinzip	99
5.3.5.3. Prinzip der Personenzentrierung	100
5.3.5.4. Prinzip der Bewußtheit	101
5.3.5.5. Prinzip des Lernens durch Erfahrung	102
5.3.5.6. Prinzip des Self-Support	104
5.3.5.7. Prinzip der geschlossenen Gestalt	106
5.3.5.8. Prinzip der Integration	108
5.3.5.9. Prinzip der Verantwortlichkeit	110
5.3.5.10. Prinzip dialogischen Lernens und Lehrens	112
5.3.5.11. Prinzip der Synergie	114
5.3.5.12. Prinzip der Freiwilligkeit	116
5.3.6. Zur Abgrenzung von Therapie und Pädagogik	118
5.4. Schlußfolgerungen: Der Beitrag der Gestaltpädagogik zur Sozialen Kompetenz des Lehrers in theoretischer Perspektive	121

Teil C: Zur Praxis gestaltpädagogischer Kompetenzförderung

6. Lehrertraining	126
6.1. Zur Begründung gestaltpädagogischen Lehrertrainings	126
6.1.1. Zentraler Stellenwert der Sozialkompetenz	128
6.1.2. Forschungsergebnisse zur Person des Lehrers	129
6.1.3. Begründung aus gestaltpädagogischer Perspektive	131
6.2. Gestaltpädagogische Lehrertrainingskonzeptionen	131
6.2.1. Elemente gestaltpädagogischer Lehrerfortbildung nach WEBER & GADOW	131

6.2.2.	Gestaltorientiertes Lehrertraining nach HEPKE	134
6.2.3.	Gestaltorientierte Selbsterfahrung nach FITTKAU	136
6.2.4.	Fortbildung zum Gestaltpädagogen	137
6.2.4.1.	Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Fortbildungskonzepte des GZB, FPI und IGG	144
6.2.5.	Konzepte selbstorganisierter Fortbildungen	146
6.3.	Schlußfolgerungen: Perspektiven der Kompetenzförderung durch gestalt- pädagogische Lehrertrainings	152
7.	Unterrichtskonzept	158
7.1.	Zur Begründung gestaltpädagogischer Unterrichtskonzepte	159
7.1.1.	Kritik der mangelnden Effektivität schulischen Lernens	159
7.1.2.	Konsequenzen aus den theoretischen Konzepten der Gestaltpädagogik	160
7.1.3.	Notwendigkeit der Entwicklung praxisrelevanter Strategien	161
7.2.	Gestaltpädagogische Unterrichtskonzepte	162
7.2.1.	Konzepte humanistisch-psychologischer Erziehung	163
7.2.1.1.	Der „Self-Science“ Ansatz von WEINSTEIN & ALSCHULER	163
7.2.1.2.	Das „Affective Education Program“ (AEP) von NEWBERG	166
7.2.1.3.	Kritische Aspekte der „Humanistisch- psychologischen“ Erziehung	168
7.2.2.	Confluent Education	169
7.2.2.1.	Beispiele für die curriculare Ausfüllung der CE	171
7.2.2.2.	Kritische Aspekte der Confluent Education	174
7.2.3.	Methoden gestaltpädagogischen Unterrichts im deutsch- sprachigen Raum	175
7.2.3.1.	Identifikation/Projektion	180
7.2.3.2.	Phantasiereisen	180
7.2.3.3.	Übernahme von Rollen	181
7.2.3.4.	Feed-back	182
7.2.3.5.	Übungen zu Selbst- und Fremdbild	183
7.2.3.6.	Übungen zu Körperkontakt und Bewegung	184
7.2.3.7.	Kreative Medien	185
7.2.3.8.	Kriterien für einen gestaltpädagogischen Unterricht	187
7.2.3.9.	Erfahrungen mit gestaltpädagogischem Unterricht	188

	Seite
7.2.4. Gestaltpädagogische Didaktik	190
7.2.5. Exkurs: Gestaltpädagogik und Freinetpädagogik als gegenseitige Ergänzung	194
7.3. Schlußfolgerungen: Perspektiven der Kompetenzförderung durch gestaltpädagogische Unterrichtskonzepte	200
8. Organisationsentwicklung	203
8.1. Zur Begründung gestaltpädagogischer Konzepte der Organisationsentwicklung	203
8.2. Quellen für ein gestaltpädagogisches Organisationsentwicklungskonzept	206
8.2.1. GOODMANs Beitrag zur Gestaltpädagogik	206
8.2.1.1. Leben als Engagement	207
8.2.1.2. Kritischer Pragmatismus	209
8.2.1.3. Schulkritik und Utopie	210
8.2.2. Humanismus als Grundlage für einen notwendigen Wertewandel	213
8.2.3. Gestaltpädagogik als Analyseinstrument	216
8.2.4. Organisationsentwicklung mit Gestaltnethoden	219
8.2.5. Zur Bildung freier Gestaltschulen	223
8.2.5.1. Die Ecole D'Humanité	225
8.2.5.2. Die demokratisch-kreative Schule	226
8.2.5.3. Die Modellschule Graz	227
8.2.5.4. Konsequenzen für gestaltpädagogische Organisationsentwicklung	229
8.2.6. Exkurs: Gestaltpädagogik und das Konzept „Kritischen Bewußtseins“ von FREIRE	230
8.3. Schlußfolgerungen: Perspektiven gestaltpädagogischer Organisationsentwicklung	235
9. Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse und Ausblick	237
10. Ein kritisches Schlußwort	244
11. Literaturverzeichnis	248